Andreas Bachmair
Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten

Leseprobe

Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten
von Andreas Bachmair
Herausgeber: LuuBooks

http://www.narayana-verlag.de/b17009

Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
http://www.narayana-verlag.de

Fakt l

Aluminium

In über 90% der Impfstoffe (alle Tetanusimpfstoffe, sowie alle *2*-, 3-, 4-, 5-, 6-fach Impfstoffe mit Tetanuskomponente, Impfstoffe gegen Hepatitis, Meningokokken, Pneumokokken, Gebärmutterhalskrebs) befindet sich als Wirkungsverstärker Aluminium in verschiedenen Verbindungen, wie z.B. Aluminiumhydroxit oder Aluminiumphosphat. Ohne Aluminiumzusatz hätten die meisten Impfungen keine Wirkung. Aluminium induziert eine künstliche Entzündung an der Einstichstelle und dadurch soll die Immunantwort verstärkt werden. Bei Aluminium handelt es sich jedoch um eine neurotoxische Substanz, für die die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) eine tolerierbare wöchentliche Aufnahme aus Nahrungsmitteln (also oral aufgenommen, nicht injiziert) von l mg pro Kilo Körpergewicht festgelegt hat.[1] Über die Nahrung aufgenommenes Aluminium wird jedoch nur mit etwa 0.1% resorbiert[2] (Angaben variieren bis zu 1%), Aluminium in Impfstoffen wird jedoch komplett aufgenommen. D.h. der Grenzwert von einem Milligramm für die orale Aufnahme müsste bei Impfungen 0.001 mg betragen. Die Menge von reinem Aluminium in einem Impfstoff beträgt ca. 0.2-0.8 mg pro Impfung, damit einem Vielfachen der tolerierten Menge. Ein Säugling mit 5 kg nimmt bei einer Injektion mit 0.8 mg Aluminium (6-fach Impfung) etwa das 160-fache (16-fache bei Resorptionsquote von 1%) der wöchentlich tolerierbaren Menge auf.

Berechnet man die Menge auf das ganze Jahr, erhält man folgenden Wert bei einem Neugeborenen im ersten Lebensjahr: 7 kg Durchschnittsgewicht x l mg x 52 (Wochen)

Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

= 364 mg max. tolerierbare orale Menge Aluminium/Jahr. Bei einer Resorptionsquote von 0.1% entspricht dies einem Wert von 0.36 mg. D.h. bereits mit einer 6-fach Impfung ist der jährliche Grenzwert um mehr als das Doppelte überschritten!

Im Gegensatz zu oral eingenommenen Aluminium wird Aluminium, welches injiziert wird, nicht langsam freigesetzt, sondern ist sofort in großen Mengen im Organismus zu finden, was die Ausscheidung und Verstoffwechselung erschwert.

Das Robert Koch Institut behauptet in seinem Artikel (Schutzimpfungen - 20 Einwände und Antworten des Robert Koch-Instituts und des Paul-Ehrlich-Instituts) ganz dreist, dass in einigen Impfstoffen Aluminium zu finden ist, allerdings in äußerst geringen (!) Konzentrationen und unterhalb der toxikologischen Grenzwerte.[3] Der Grenzwert ist bei einem 4 oder 5 Kilo schweren Säugling bereits mit einer 6-fach-Impfung erreicht, unabhängig davon, wie hoch die Resorptionsquote ist (Grenzwert für 5 kg schweren Säugling: 5 mg/Woche oder 0.7mg/Tag).

Aluminium wird normalerweise über die Nieren ausgeschieden. Dieser Mechanismus funktioniert jedoch nicht bei allen Menschen gleich, weshalb bestimmte Personen anfälliger sind und Nebenwirkungen schneller auftreten. Aluminium wird im Blut zum Teil an Transferrin gebunden und gelangt über diesen Weg in den Knochen, das Knochenmark und auch ins Gehirn.[4]

Aluminium erhöht die Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke und ermöglicht dadurch den Durchtritt desselben.[5] Das aufgenommene Aluminium bleibt über Jahre im Gehirn und wird nur sehr langsam ausgeschieden. Dadurch kann es das Gehirn schädigen und zu vielfältigen neurologischen Erkrankungen, wie chronische Hirnentzündungen führen.[6]

Ferner kann Aluminium Autoimmunerkrankungen verursachen. Dieses Krankheitsbild wird seit 2011 als ASIA (autoimmune/inflammatory syndrome induced by

Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Liste von Impfstoffen, die Aluminium enthalten:

Impfstoff:	**Aluminiummenge:**
Bexsero®	0.5 mg Aluminium
Boostrix®	0.5 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid u. -phosphat)
Boostrix Polio®	0.5 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid u. -phosphat)
Cervarix®	0.5 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)
COVAXiS®	0.33 mg Aluminium (als Aluminiumphosphat)
Encepur® Erwachsene	l mg Aluminiumhydroxid
Encepur® Kinder	0.5 mg Aluminiumhydroxid
Engerix®-B Erwachsene	0.5 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)
Engerix®-B Kinder	0.25 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)
FSME-IMMUN 0,25 ml Junior	0.17 mg Aluminium
FSME-IMMUN Erwachsene	0.35 mg Aluminium
Gardasil®	0.225 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxyphosphatsulfat)
Havrix 1440	0.5 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)
Havrix 720	0.25 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)
HBVAXPRO	0.25 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxyphosphatsulfat)
Hepatyrix	0.5 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)
Hexyon® Sanofi	0.6 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)
Infanrix® hexa	0.82 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid und -phosphat)
Infanrix®	0.5 mg Aluminium (als Aluminiumhydroxid)

Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Fakt 7

Impfzeitpunkt

Der Impfzeitpunkt der Kinderimpfungen fällt mit der Entwicklung des Nerven- und Immunsystems des Kindes zusammen. Die Bedeutung des Impfzeitpunktes und damit der Reife des Immunsystems wird auch daraus erkennbar, dass es bei der "zeitgerechten Impfung" frühgeborener Kinder (d.h. Impfung am Ende des zweiten Lebensmonats) bei bis zu 20% der geimpften Kinder zu teilweise lebensbedrohlichen Atemstillständen oder Kreislaufproblemen kommt.[1] Neuere Arbeiten weisen darauf hin/ dass das Noch-Vorhandensein mütterlicher Antikörper beim Neugeborenen (Nestschutz) im Falle einer Impfung gegen die betreffende Erkrankung unter Umständen zu einer allergiefördernden Immunreaktion führt. Bestätigten sich diese Ergebnisse, wäre dies ein gewichtiges Argument für einen späteren Impfzeitpunkt[2], was jedoch von den Gesundheitsbehörden sicher nicht angestrebt wird.

Das Gehirn hat beim Menschen im Vergleich zu anderen Organen eine besonders lange Entwicklungszeit. So vollzieht sich die Hälfte des gesamten Hirnwachstums während des ersten Lebensjahres. Das ist vor allem durch die Vergrößerung und Differenzierung der Nervenzellen bedingt, aber auch durch die zunehmende Markscheidenbildung (d.h. Ummantelung der einzelnen Nerven) und die Ausbildung von Nervenverbindungen (Synapsen). Die Entwicklung der Rezeptoren und der Transmittersysteme hat ebenfalls ihren Höhepunkt in den ersten beiden Lebensjahren[3]. Die unvollständige Myelinisierung (Markscheidenbildung) der Nerven und die Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke machen Säuglinge

Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Fakt 26

Impfungen haben einen positiven Effekt

Das immer wieder vorgebrachte Argument, Kinderkrankheiten sind wichtig für die Entwicklung lässt sich trotz Kritik nicht beiseite wischen. In der bereits erwähnten Umfrage zum Masernverlauf konnten 40% der Masernerkrankten bestätigen, dass sie durch die Masernerkrankung einen Entwicklungsschub erlebt hätten (www.impfschaden.info). Dieser Entwicklungsschub zeigte sich im körperlichen, geistigen und psychischen Bereich. Die Kinder fangen beispielsweise zu sprechen an oder die Grammatik verbessert sich, die Feinmotorik wird ausgeprägter und das Aussehen der Kinder ist oft reifer nach dem Durchmachen der Krankheit.

Auch auf Krankheiten im späteren Lebensalter haben durchgemachte Masern einen Einfluss. Erwachsene, die als Kinder Masern erlebten, haben ein vermindertes Risiko, an Multipler Sklerose zu erkranken.[1] Auch das Risiko für allergische Erkrankungen ist bei Kindern doppelt so hoch, die nur gegen Masern geimpft sind, als bei denjenigen, die sie durchgemacht haben.[2]

Masern zeigen einen positiven Einfluss auf den Verlauf des nephrotischen Syndroms, einer Nierenerkrankung. Dies führte sogar dazu, dass man Kinder mit nephrotischem Syndrom früher bewusst mit Masern infizierte.[3] Dieses Phänomen ist bereits seit über 60 Jahren bekannt.[4]

Auch bei Epilepsie konnte man einen Zusammenhang nachweisen. Hier waren nicht nur Infektionen von Masern relevant, sondern die Verbesserung der Krankheit konnte auch nach Infektionen mit Rotavirus, Mumps oder 3-Tage-Fieber gezeigt werden.[5]

Masern haben auch einen positiven Einfluss auf

Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Hauterkrankungen wie Neurodermitis. Kinder mit Neurodermitis sind oft nach dem Durchmachen der Masern-Erkrankung von ihrer Neurodermitis geheilt.[6]

Lymphdrüsenkrebs (Hodgkin und Non-Hodgkin) kann sich ebenfalls nach einer Maserninfektion zurückbilden.[7,8,9] Diese Fähigkeit des Masernvirus macht man sich jetzt wieder in der Krebstherapie zunutze, indem man am Nationalen Zentrum für Tumorerkrankungen in Heidelberg Patienten künstlich mit Masernviren infizieren möchte.[10]

Frauen/ die als Kind Mumps hatten, haben ein signifikant geringeres Risiko, später an Eierstockkrebs zu erkranken.[11] Hierbei handelt es sich zwar um eine 50 Jahre alte Studie, die aber nichts an ihrer Aussagekraft eingebüßt hat.

Fieberhafte Infekte im ersten Lebensjahr gehen mit einer deutlich verminderten Allergiegefährdung irn Grundschulalter einher.[12] Virale Infekte der oberen Luftwege in den ersten zwei Lebensjahren vermindern signifikant das Risiko, im späteren Leben an allergischen Atemwegserkrankungen wie Asthma bronchiale zu erkranken.[13] Auch das Durchleben von Scharlach senkt einer mexikanischen Studie zufolge das Risiko, an Asthma zu erkranken.[14] Ebenso könnte diesen Infekten ein Schutzeffekt vor bösartigen Erkrankungen zukommen: das Risiko an der im Kindesalter häufigsten Leukämieform (ALL) zu erkranken war umso geringer, je mehr dieser Infekte die Kinder in den ersten Lebensjahren durchgemacht hatten.[15]

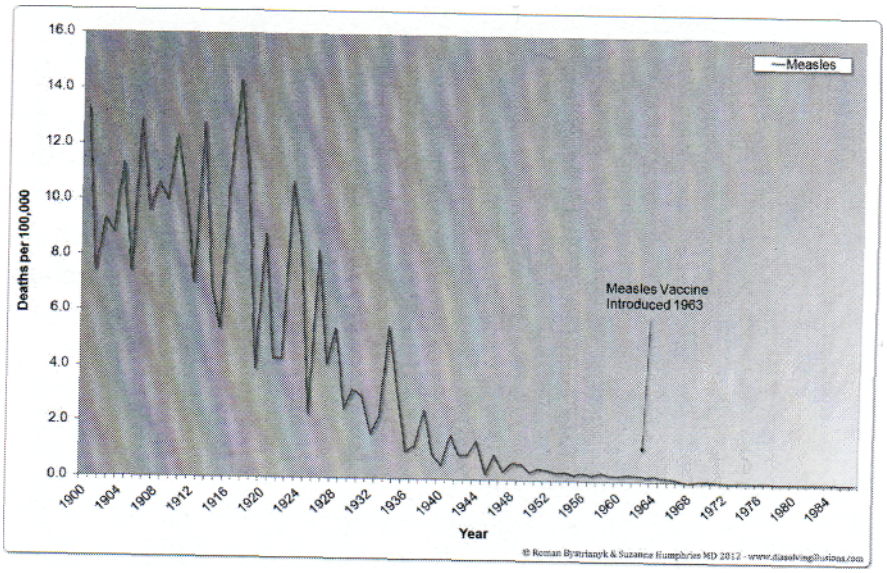
Die Vermeidung von akuten Erkrankungen im Kindesalter trägt also zum Entstehen von chronischen Erkrankungen im späteren Lebensalter bei.

Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Fakt 27

Rückgang der Todesrate bereits vor den Impfungen

Bei der Entscheidung für oder gegen eine Impfung sollte man sich immer auch die Zahlen vor Augen führen, welchen Einfluss Impfungen auf die Todesfallrate der einzelnen Erkrankungen hatte. Betrachten wir beispielsweise die Mortalitätsrate (Todesfallrate) von Masern in den USA von 1900-1987, so kann man deutlich sehen, dass die Masern-impfung erst eingeführt wurde, als die Todesfallrate bereits um über 99 % zurückgegangen war.

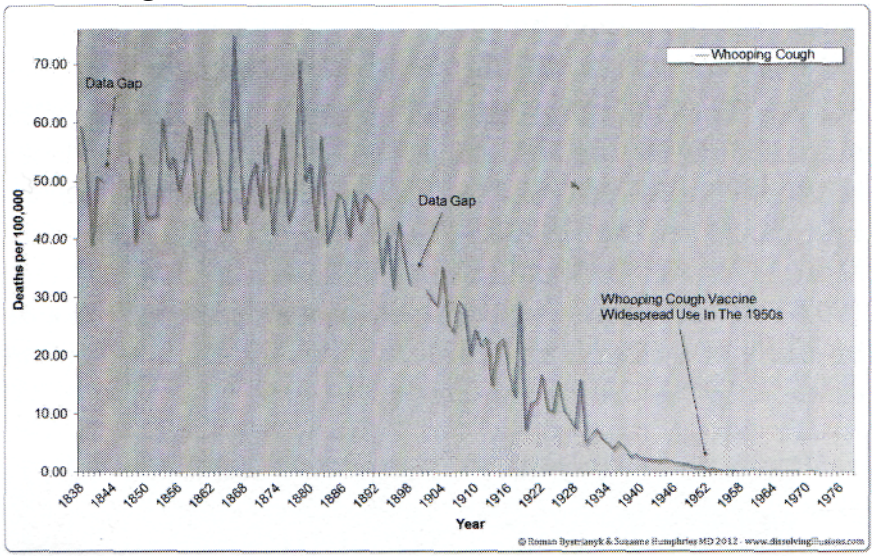


D.h. Impfungen hatten keinen Einfluss auf den Verlauf der Erkrankung, sondern es waren vielmehr andere Faktoren (bessere medizinische Versorgung, Hygiene), die zu einem Rückgang der Todesfälle führte.

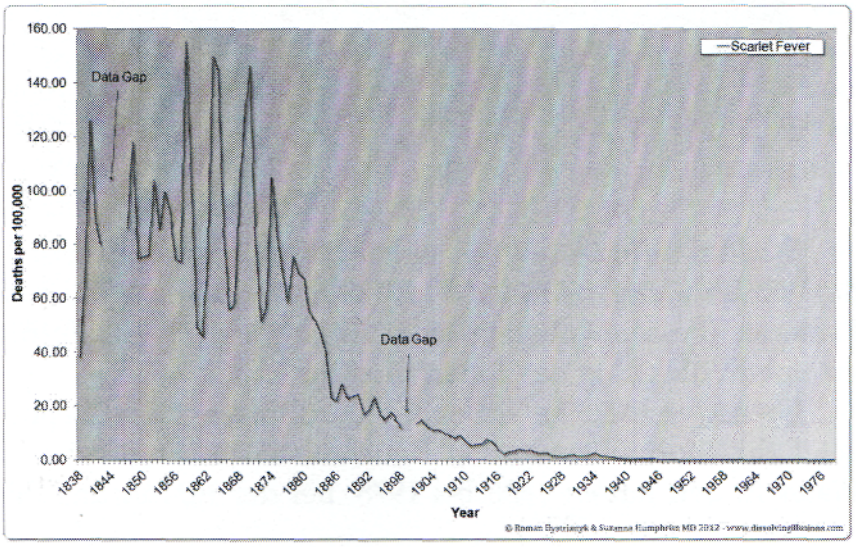
Ebenso verhält es sich bei Keuchhusten. Die Graphik zeigt die Mortalitätsrate bei Keuchhusten in England und Wales in den Jahren 1838 bis 1978. Bei der Einführung der

Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Impfung in den 50er Jahren waren die Todesfälle durch Keuchhusten schon so gesunken, dass die Impfung nur einen marginalen Effekt hatte.



Auch bei Krankheiten, gegen die nicht geimpft wurde, gingen die Todesfälle in dieser Zeit drastisch zurück. Betrachten wir beispielsweise die Sterblichkeit durch Scharlach in England und Wales von 1838-1978, also dem gleichen Zeitraum wie im Vergleich mit Keuchhusten, sehen wir fast



Leseprobe von A. Bachmaier, „Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten“
Herausgeber: LuuBooks
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Andreas Bachmair

Leitfaden zur Impfentscheidung: 30 Fakten

132 Seiten, kart.
erschienen 2014

bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de